



Orchideenurier
Ausgabe
Sept., Okt.
3/11

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft

**Ein Ausflug zum Gocta-
Wasserfall in Peru**

**Ausstellung im Botanischen
Garten München**

**Außerdem:
Pflanzenporträt:
Laelia gouldiana
Cypripedium reginae
Dactylorhiza sambucina
Kulturtipps, Termine und mehr**

Titelfoto: *Ligeophila clavigera* von Dr. Norbert Baumbach

ZU DIESER AUSGABE

Passend zum feuchtkühlen Sommer haben wir in diesem Heft einen Reisebericht aus einer Gegend mit passendem Klima: Aus den Bergen in Peru mit feuchtkühlem Klima haben wir einen Reisebericht von Dr. Norbert Baumbach über seinen Besuch beim drittgrößten Wasserfall der Erde. Wenn Ihnen der Bericht gefällt, empfehlen wir Ihnen die Lektüre der deutschen „Orchidee“, in deren letzter Ausgabe eine weitere Reisebeschreibung des Autors abgedruckt ist! Überhaupt sollen in Zukunft die Orchideen am Naturstandort in unserer Zeitung nicht mehr zu kurz kommen. So planen wir für die kommenden Ausgaben eine mehrteilige Serie über die Orchideen in Malaysia. Und so wie das Klima dort ist, hoffen wir auch, dass der Sommer im nächsten Jahr wieder sein wird: heiß! in der Zwischenzeit erfreuen Sie sich an den Orchideenblüten in den Gewächs- und Wohnhäusern! Haben Sie einen schönen Herbst!
Die Redaktion.

LESERBRIEFE

Liebe Redaktion!

Ich bin eben Mitglied des Österreichischen Orchideenvereins geworden. Meine Frage: Kann man sich eventuell auch ältere Ausgaben des Orchideenkuriers im Nachhinein kaufen ?

Danke, mfg Bettina Ofner

Sehr geehrte Frau Ofner!

Kaufen können Sie sich die älteren Ausgaben bei uns leider nicht. Aber wenden Sie sich an den Mitgliederservice, und ich bin mir sicher, dass man Ihnen da alte Ausgaben, soweit vorhanden, gerne schenken wird. Auf der Homepage der Österreichischen Orchideengesellschaft (siehe rechts) finden Sie übrigens auch viele ältere Ausgaben als PDF-Gratis-Download.

Mit freundlichen Grüßen, die Redaktion

ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

Kurt Opitz, 2604 Theresienfeld,
Birkeng. 2, kurtopitz@gmx.at,
Tel./Fax: 02622/713 69

VIZEPRÄSIDENTEN

DI Erich Wildburger, 0664/50 47 482,
erich@wildburger.com; Erich Orelt,
07221/730 68, orelt@aon.at;
Thomas Seidl, 01/974 28 27,
thomas.seidl@h-a-p-p-y.net

SCHRIFTFÜHRER/KASSIER/ MITGLIEDERSERVICE

Erika Tabojer, Birkeng. 3, 2601
Sollenau, Tel. & Fax: 02628/472 09,
E-Mail: orchideen@aon.at

SONSTIGE KONTAKTE: MITGLIEDERSERVICE WIEN

Monika Ahl, Maschlgasse 28,
1220 Wien, Tel.: 01/282 55 68,
Fax (vorher anr.): 01/282 55 68-15,
E-Mail: service.ahl@inode.at

REDAKTION OK

Thomas Seidl, Geblergasse 82/3,
1170 Wien, Tel.: 01/974 28 27

ORCHIDEENKURIER@GMX.AT

Weitere Kontaktadressen finden Sie
ab Seite 22 und auf

WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 6/11:

1. Oktober 11

KLEINANZEIGEN

**Mitglieder der ÖOG dürfen hier
Kleinanzeigen schalten!**

ich trenne mich von einem Teil
meiner **Orchideenliteratur**:
mehrere ältere Jahrgänge der
„Orchidee“, umfangreiche Belege
aus der „Orchideenkartei“,
mehrere Ordner mit Species-Infos
und Kulturhinweisen, Orchids of
Venezuela – Kopie der Bildbände
InteressentInnen melden sich bei
man.fred.schmucker@gmail.com
0650-488 69 43





Ein Ausflug zum Gocta- Wasserfall in Peru

Gocta-Wasserfall, beide
Stufen im Panorama

DR. NORBERT BAUMBACH besuchte den dritthöchsten Wasserfall der Erde und fand am Wegesrand einige Orchideen.

Im März 2011 hatten wir die Gelegenheit, eine Studienreise durch die Leimebamba-Chachapoyas Region im Nordosten Perus durchzuführen. Die meisten Orte liegen in einer Höhe zwischen 2500 und 3000 Meter und somit in einer sehr regenreichen Region. Neben Ausflügen nach La Gongona, Kuelap und Karajía ergab sich die Möglichkeit, eine Tour zum Gocta-Wasserfall zu organisieren. Er liegt in der Provinz Bongará, etwa 20 Kilometer nördlich von Chachapoyas, der Hauptstadt der Region Amazonas. Auch diese Region gehört zu den archäologischen Fundorten von Zeugnissen der Chachapoya-Kultur in Form von Resten der so typischen Rundhäuser der Chachapoya. Offensichtlich war der riesige Wasserfall in die Wasserverehrung der Chachapoya-Kultur einbezogen, zumindest sind überall Zeugen einer Besiedlung im Umfeld des Wasserfalls zu entdecken.

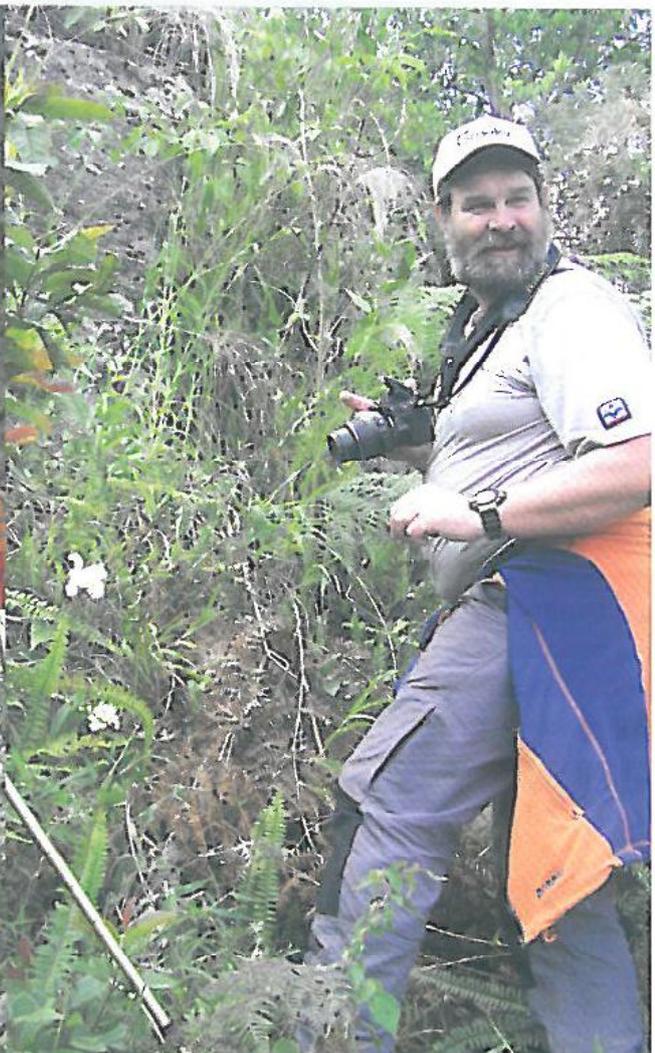
Obwohl der Wasserfall der Bevölkerung schon sehr lange bekannt ist, wurde er doch erst 2002 durch einen deutschen Vermessungsingenieur

gesichtet und 2006 durch ein Forschungsteam vermessen und für die Öffentlichkeit bekannt. Bis dahin war der 771 Meter hohe und somit dritthöchste Wasserfall der Erde auf keiner Karte verzeichnet. Möglicherweise führte die Sage von einer Sirene die angeblich einen Goldschatz in der Lagune des Wasserfalls behüten und beschützen soll, zum Stillschweigen der hiesigen Bevölkerung.

Nun ist er jedoch für den Tourismus bekannt und spielt den Bewohnern des Dorfes Cocachimba ein bescheidenes Einkommen in die Taschen. Die bisherigen Einnahmen aus dem Anbau von Zuckerrohr waren sehr gering und veranlassten die Bauern, ständig neue Flächen des Bergwaldes zu roden. Doch nun, mit dem Wasserfall, hat sich das geändert und überall wird auf Holztafeln zum Erhalt der Natur und des Waldes aufgerufen.

Geändert haben sich auch die Preise für Führer und Eintrittsgenehmigung, denn sie sind zum Teil auf das Vierfache der ursprünglichen Preise angestiegen. Trotzdem erfreut sich dieses Naturschauspiel einer wachsenden Beliebtheit der einhei-

Straße mit Hindernissen

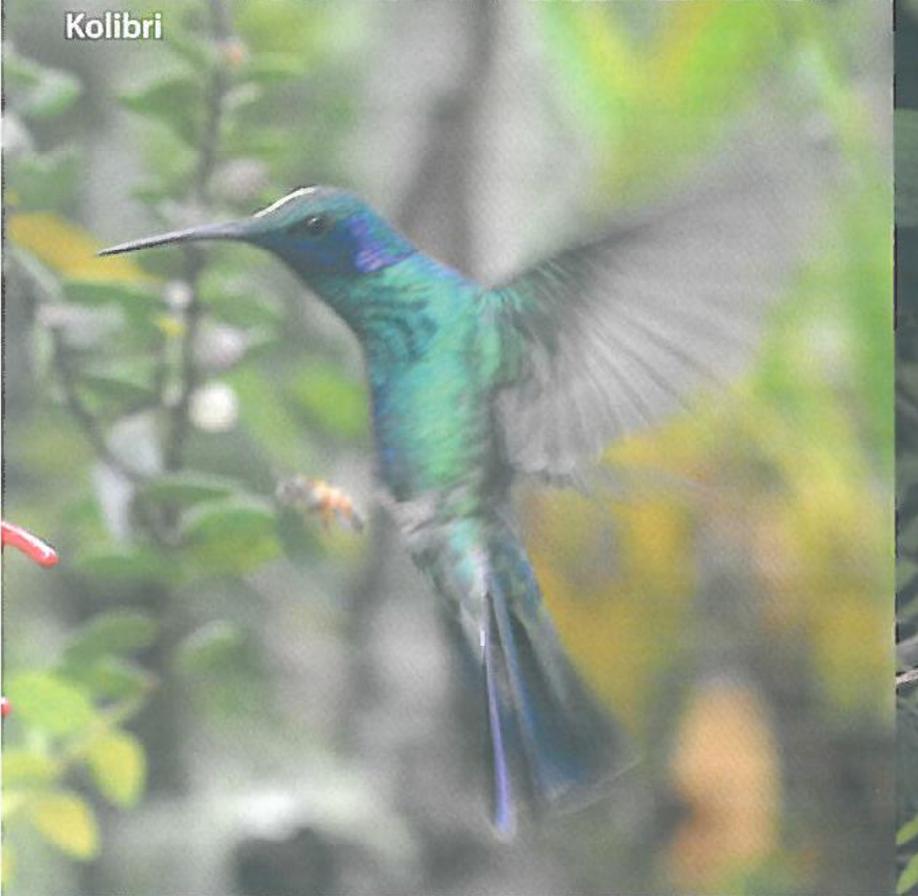


Eleanthus robustus

Sobralia virginalis wird am Standort fotografiert ...

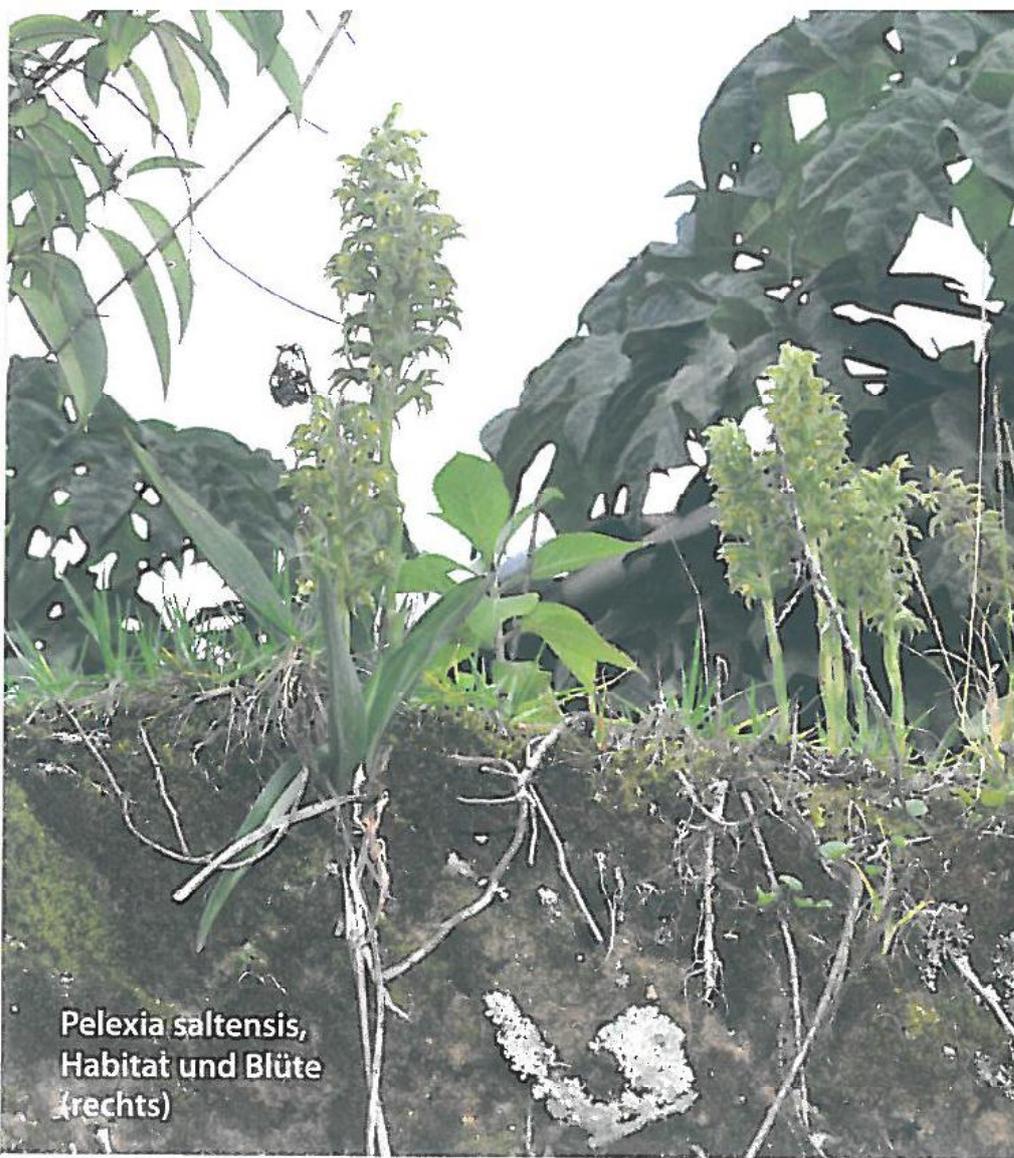


... und die Ergebnisse



Kolibri





Pelexia saltensis,
Habitat und Blüte
(rechts)



mischen Bevölkerung aus der nahe gelegenen Stadt Chachapoyas. Besonders an Wochenenden gibt es regen Besuch im Dorf und am Wasserfall. Selbst Besucher, die nicht gut zu Fuß unterwegs sind, z. B. kleine Kinder, werden auf dem Pferderücken zum Wasserfall gebracht.

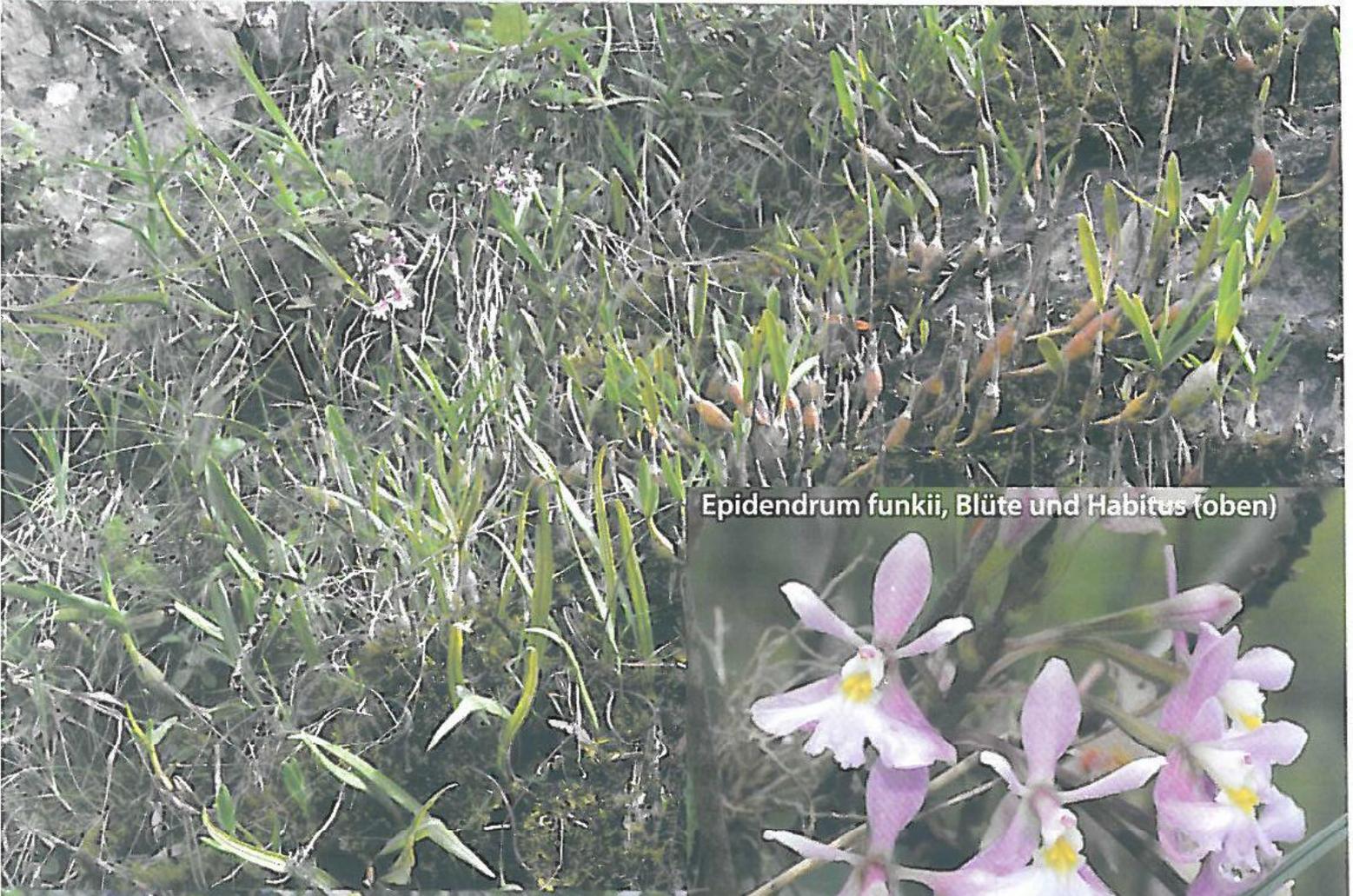
Wir erreichen das Dorf Cocachimba nach einer spektakulären Fahrt im Kleinbus von Chachapoyas auf der einzigen Straße durch das Utcubamba-Tal. Der Einfachheit halber haben wir uns diesmal einer organisierten Tour angeschlossen. Man hat uns in unserer Unterkunft ein attraktives Preisangebot gemacht. Es ist Regenzeit, und so sorgt der ständige Regen dafür, dass mehr oder weniger große Steine und Erdmassen gelöst werden und von den steilen Hängen abrutschen. Auch wir werden von einem solchen Ereignis eine Zeit lang aufgehalten. Eine riesige Halde aus Geröll und Gestein versperrt die Straße auf der gesamten Breite und zwingt uns zum Anhalten. Und ständig rieselt weiteres Gestein herunter. Zum Glück sind wir nicht ein paar Minuten eher hier angekommen, das hätte fatale Folgen haben können. Die Situation wird relativ schnell

dadurch gelöst, dass die Reisenden aus den Fahrzeugen zu Fuß die Abbruchstelle passieren und dann durch die inzwischen von einigen Kraftfahrern per Hand notdürftig geräumte Lücke die kleineren Fahrzeuge langsam hindurchgeleitet werden. Nach etwa zwanzig Minuten haben wir das Hindernis passiert und können unsere Fahrt fortsetzen.

Wir verlassen die Asphaltstraße und fahren hinauf in ein abgelegenes Tal. Die Straßenränder sind hier gesäumt von zahllosen *Elleanthus*-Arten, die meisten in Hochblüte. Am häufigsten ist wohl *Elleanthus robustus*, aber auch andere Arten mit weißen oder orangefarbenen Blüten sind zu sehen.

Ab dem Dorf Cocachimba geht es dann zu Fuß weiter. Die Wanderung zum Wasserfall dauert zwei bis drei Stunden und führt von einem Plateau auf dem das Dorf liegt, hinunter zur Basis des Wasserfalls.

Der Weg beginnt am Gemeindehaus, wo jetzt die Kassa für die Gebühren eingerichtet ist und wo auch ein provisorischer Artesania-Verkauf stattfindet. Gegenüber auf dem Fußballplatz ist ein Parkplatz für die Kleinbusse eingerichtet.



Epidendrum funkii, Blüte und Habitus (oben)



Epidendrum excisum



Maxillaria aff. huebschii,
Blüte und Habitus (unten)



Gongora rufescens



Zuerst geht es durchs Dorf, vorbei an einem neu gebauten Hotel, vorbei an Gärten und Feldern, die von kleinen Mauern umgeben sind. Meistens wird Zuckerrohr angebaut. Hier bereits finde ich die ersten Orchideen, nämlich *Pelexia saltensis*, eine herrliche Erdorchidee, die sich sehr dekorativ auf einer Mauer aus Adobesteinen angesiedelt hat. Der Bewuchs auf der Mauer soll verhindern, dass diese durch den ständigen Regen zerstört wird. Weiter am Wegrand stehen *Sobralia virginalis* in voller Blüte. Und gleich darauf noch ein blühendes *Xylobium bractescens* auf den Resten eines alten Chachapoya-Rundhauses. Nach etlichen Auf- und Abstiegen entlang der Zuckerrohrfelder erreichen wir den Wald. Hier passieren wir eine alte Zuckerrohrpresse. Von jetzt an geht es fast nur noch bergab und das sehr steil, was für den Rückweg einige Anstrengung erwarten lässt. Es ist Regenzeit, was durch einen feinen Nieselregen unterstrichen wird, und so sind wir nach kurzer Zeit nicht nur vom Schwitzen, sondern auch vom Regen ziemlich durchnässt. Dafür gibt es aber zu dieser Jahreszeit reichlich blühende Orchideen. So wird dieser Ausflug gleichzeitig zur Orchideen-

studienreise aufgewertet. Die häufigsten Orchideen sind natürlich verschiedene *Epidendrum*-Arten, wobei das *Epidendrum funkii* hier dominiert. Es ist übrigens in der gesamten Region sehr häufig, sogar häufiger als *Epidendrum secundum*, das hier natürlich auch vorkommt. Es unterscheidet sich von *E. secundum* besonders durch die kleinen länglich-ovalen Bulben, die in größeren Abständen von etwa 10 cm aus dem kriechenden Rhizom entstehen. Zum Teil sind ganze Felsplatten von diesem *Epidendrum* völlig überwuchert. Eine weitere recht häufige Art ist *Epidendrum excisum*, das allein durch seine Größe und die recht großen Blütenstände sehr auffällig und auch auf große Entfernung gut zu erkennen ist.

Weitere blühende Arten sind *Gongora rufescens*, mit zum Teil sehr schönen Blütenständen, meist aber weit oben in den Bäumen, *Comparetia falcata* direkt in Augenhöhe, allerdings meistens in sehr steilem Gelände, eine wunderschöne *Maxillaria* aff. *huebschii*, die zur Grandiflora-Allianz gehört, und große Horste einer Erdorchideenart, die gerade zu blühen beginnen. Es sind Schatten liebende Pflanzen und deshalb meist im dichten Unterholz



Gocda-Wasserfall,
unterer Teil



Ligeophila clavigeras, Einzelblüte



Gongora rufescens



Comporetia falcata



Ligeophila clavigeras, Habitat und Blütenstand

verborgen. Später erweist sich die Art als *Ligeophila clavigera* (Syn. *Erythrodes clavigera*). Die Gattung wurde 1977 von GARAY aus *Erythrodes* ausgegliedert, da nach heutiger Ansicht die Gattung *Erythrodes* ausschließlich im tropischen Asien vorkommt. Diese bis zu 80 cm großen Pflanzen sind durch die relativ großen Blüten mit einem bis zu 1,5 cm langen Sporn charakterisiert.

Jeder weiteren Entdeckung neuer Orchideenstandorte folgt eine teils riskante Kletterei in die steilen Flanken oberhalb oder unterhalb des Weges. In zum Teil halsbrecherischen Aktionen versuchen wir so nahe wie möglich an die Pflanzen heran zu kommen. Es ist teilweise fast unmöglich. Aber dennoch gelingen einige recht brauchbare Fotos, besonders von *Gongora rufescens*.

Nach etwa einer Stunde stetig steilem Bergauf oder Bergab, meistens Bergab, erreichen wir eine Farm. Die Leute verkaufen Getränke und Essen an die Touristen und haben ein Baño. Hier gibt es eine reguläre Pause von etwa 15 Minuten. Auch hier macht sich der Tourismus für die Bauern finanziell positiv bemerkbar. Vielleicht hilft es ja der einzigartigen Natur zu überleben. Der Regen hat inzwischen nachgelassen und nach einer weiteren Stunde Gehzeit erreichen wir dann den

Mirador, dem Wasserfall direkt gegenüber. Jetzt, wo ich direkt davor stehe, kann ich seine riesigen Ausmaße so richtig erfassen. Einige Leute sind hinunter zur Lagune direkt am Fuß des Wasserfalls gegangen und erscheinen jetzt als winzige Punkte im Vergleich zu den gewaltigen Wassermassen, die hier in beeindruckender Weise über die mehr als 500 Meter hohe Kaskade der unteren Stufe herabstürzen.

Nach einer kurzen Verschnaufpause treten wir den Rückweg an. Noch einmal ein paar Fotos der hübschen Erdorchideen und dann mehr als zwei Stunden Rückweg, meistens steil bergauf. Jetzt macht sich der Zustand des teils sehr schlammigen Weges besonders bemerkbar, und es bleibt kaum noch ein Gedanke an die Orchideen. Kurz vor dem Dorf beginnt es wieder zu regnen. Nun werden wir doch noch richtig nass. Zum Glück ist es nur ein leichter Sommerregen und nicht so ein heftiger tropischer Regenguss. Aber es ist ja Regenzeit.

LITERATUR:

GARAY, L.A. (1977): *Bradea* 2:195
 PRIDGEON, A.M., PH.CRIBB, M.W.CHASE & E.N.RASMUSSEN (Hrsg.)(2003): *Genera Orchidacearum* Volume 3, Orchidoideae (Part two), 114-116

Fensterbankblues Ordentlich eingeschleimt

THOMAS SEIDL hat sich mit ungewöhnlichen Mitbewohnern arrangiert, um die jeder Orchideenfrend einen großen Bogen machen würde.



Wenn ich an
einem kühlen
Sommermorgen nach

meinen Orchideen im Garten sehen will, um zu überprüfen, ob sie nicht allzu arg frösteln, kommt es häufig vor, dass ich an der Klinke meiner Eingangstür deutliche Spuren eines Einbruchversuchs finde. Ich weiß dann, der Einbrecher, der mir kein Unbekannter mehr ist, war blutrünstig und – nackt!

Seit einigen Jahren ist mein kleiner Garten nämlich zu einem Rückzugsgebiet relativ gigantischer Nacktschnecken geworden, des Tigerschnegels, um genau zu sein. Und obwohl es wohl kaum ein Tier gibt, das Orchideengärtner mehr hassen als Nacktschnecken, die normalerweise nicht den kleinsten Skrupel haben, Blütenknospen und Neutriebe zu vernichten, habe ich mich mit den Tieren, die in regelmäßigen Abständen meine Fenster und Eingangstüren mit dicken Schleimschichten verzieren, arrangiert.

Es sind nämlich nicht die paar besonders zickigen Orchideen, die in diesem kalten Sommer drinnen geblieben sind, auf die es die Schnecken abgesehen haben, sondern das hinter der Tür im Haus platzierte Katzenfutter. Tigerschnegel lieben nämlich – genau wie ihre Namensgeber – Fleisch! Klar, sie essen auch verfaulendes Pflanzenmaterial und lieben Pilze, aber Fleisch ist sozusagen ihr Gemüse. Steht die Schüssel mit dem Katzenfutter einmal draußen, dann findet man sie abends alle brav rundherum aufgereiht beim Abendessen versammelt. Und gibt es kein Katzenfutter, so müssen sie

eben – wie ihre Namensgeber – selbst auf die Jagd gehen. Dass ihre Lieblingsbeute da andere Nacktschnecken sind, ist der Grund, warum ich mich mit ihnen arrangiert habe. Verirrt sich nämlich eine der (auch bei mir) gefürchteten spanischen Wegschnecken in meinen Garten, so zeigen diese immer deutliche Fraßspuren. Wie sie dazu gekommen sind, muss man sich ungefähr so vorstellen wie in einer Dokumentation über eine Raubkatze, die ihre Beute reißt. Nur dass sich das Ganze von Haus aus schon in Zeitlupe abspielt und jede Menge Schleim im Spiel ist.

Natürlich erschreckt er mich auch, wenn ich ihn dick quer über meine Orchideensammlung finde – der Schleim –, aber außer dass es gar nicht so leicht ist, die Orchideenblätter wieder sauber zu bekommen, haben die Tigerschnegel bis heute da noch keinen Schaden angerichtet. Das wäre auch fatal. Sie können nämlich bis 20 cm groß werden und somit meine Miniaturorchideen mit Haut und Haar verschlingen – wenn sie das wollten. Finde ich aber tatsächlich Fraßschäden an Wurzeln oder Blättern, so sind die Übeltäter meist nicht weit und nicht nackt: kleine gelbe Schnirkelschnecken (die übrigens unter Naturschutz stehen und die Eier der Wegschnecke fressen sollen).

Zugegeben: So ein 20 cm großes schleimiges Raubtier ist nicht jedermanns Sache und auch Nicht-Orchideenliebhaber sind nicht angetan, wenn sie nach einem lauen Abend im Garten auf ihrem Rücken eine Schleimspur bemerken und feststellen müssen, vielleicht auch kurz auf Beutetauglichkeit überprüft worden zu sein. Für mich aber gilt: Wer meinen Feind isst, ist mein Freund – zumindest in der Schneckenwelt. Und so fluche ich ein bißchen an dem kühlen Sommermorgen, während ich den Schleim wieder von der Türklinke entferne, und bin dann trotzdem froh, dass die Tiger im Winter nicht mit rein kommen.



Dactylorhiza sambucina, das Holunder-Knaben- kraut und seine Hybriden

NORBERT GRIEBL stellt einige Hybriden dieser an sich schon sehr variablen Gattung vor.

Der botanische Artname ist lateinisch, bedeutet holunderartig und beschreibt den Blütenduft dieser Art. Als Synonym existiert der Name *Dactylorhiza latifolia* (L.) H. Baumann & Künkele.

Die gelbe Farbvariante des Holunderknabenskrauts kann mit dem Bleich-Knabenskraut, *Orchis pallens*, verwechselt werden. *D. sambucina* besitzt aber immer eine purpurne Lippenzeichnung (bei *O. pallens* nie der Fall) und einen abwärts gebogenen, dicken Sporn (bei *O. pallens* ist der Sporn aufwärts gebogen und schmal).

D. sambucina ist sehr variabel (siehe die Artbeschreibung von Walter Bauer im Orchideenkurier 4/2005). Neben den zwei auffallenden Farbvarianten der Art treten auch intermediäre, oftmals sehr schön gefärbte Zwischenformen auf. Daneben können auch Pflanzen mit abweichenden Blattformen oder fehlenden Blüten, bei denen dann die Tragblätter fär-

big ausgebildet sind, beobachtet werden. All diese Formen haben systematisch keinen Stellenwert.

Die Verbreitung der Europäischen Art erstreckt sich von Spanien und Südkandinavien bis in die Karpaten und in die Ukraine. In Österreich findet man es in allen Bundesländern außer in Wien, in Vorarlberg gilt es als verschollen. Es wächst in Österreich von 290 m (Schoderleh) bis 2200 m Seehöhe (Greiwiesen bei Kals), außerhalb Österreichs in Frankreich bis zu 2400 m Höhe.

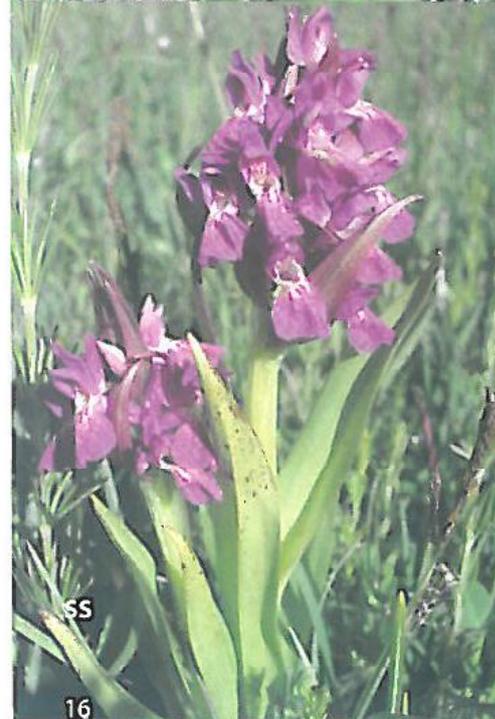
Das Hollunderknabenskraut bevorzugt frische bis mäßig trockene Magerrasen, Gebüschsäume, Magerweiden, Zwergstrauchheiden. Man findet es auf sauren bis schwach basischen Böden.

In Mitteleuropa zählt das Hollerknabenskraut bereits zu den seltenen Orchideenarten. Zu viele Wiesen wurden gedüngt, aufgeforstet oder verbuschten durch Auflassen der Mahd. Das Hollerknabenskraut braucht magere Wiesen oder Weiden, die zumindest oberflächlich sauer sind.

Ein Paradies diesbezüglich sind die niederösterreichischen Voralpen. Hier gibt es noch ausgedehnte Weidelandschaften und Bergwiesen voll mit *Dactylorhiza sambucina*. Es sind die Kalkberge, deren oberste Erdschicht leicht sauer ist und damit ideale Bedingungen stellt. Früher war auch der Wienerwald reich mit dieser Orchidee besetzt – durch die Intensivierung der Landschaft ist sie hier



Immer von links nach rechts
– oben: verschiedene Farb-
formen von *D. sambucina*;
links: *D. cordigera* x *sambuci-*
cina, *D. fuchsii* x *sambuci-*
cina; unten : *D. incarnata* x *sambu-*
cina, *D. maculata* x *sambuci-*
cina, *D. majalis* x *sambuci-*
cina (Bild Peter Hubert); rechts oben:
D. majalis x *sambucina*,
D. saccifera x *sambucina*, *D.*
romana x *sambucina*;



Cypripedium reginae stammt aus der gemäßigten Zone Nordamerikas. Sie wächst in leicht sauren bis neutralen Böden am Rande von Tümpeln und Nadelwäldern sowie in hellen Laubwäldern, teilweise auf feuchten Wiesen, auch an Straßenböschungen, dort sogar im Sonnenlicht. Pflanzen, die in Wäldern stehen, sind kleiner und tragen weniger Blüten. Dieser Frauenschuh kommt vom Meeresniveau bis auf 800 m sowohl im Norden als auch im Süden der Großen Seen, auf Neufundland, in den Gebieten entlang des St. Lorenz-Stroms, in Neuengland und entlang der Appalachen bis hinunter nach Georgia vor. Am häufigsten findet man ihn von Neufundland bis Maine, wo er teilweise große Bestände mit Horsten bis zu 30 Trieben bildet. Er blüht je nach Vorkommen im Mai, Juni oder anfangs Juli und gilt auch in seiner Heimat als eine der schönsten Blütenpflanzen. Diese Orchidee war den Indianern schon vor der Ankunft der Weißen bekannt, denn sie besaß in deren Sprachen einen Namen. Sicher ist sie auch den ersten Siedlern aufgefallen. 1731 wurde sie erstmals in Kultur erwähnt.

Bei guter Kultur wird sie bis 90 cm hoch, bildet drei bis neun kräftige und leicht behaarte Blätter und trägt zwei, seltener drei, manchmal sogar vier endständige Blüten. Die Blütenblätter sind weiß bis hellrosa, die Lippe ist meistens kräftig dunkelrosa. Das ovale Staminodium trägt oft einige rote oder rotbraune Punkte. Wie alle Cypripedien zieht sie im Herbst ein, die neuen Blätter erscheinen erst spät, zwei bis drei Wochen später als die von Cypripedium calceolus. In der Kultur bei uns im Garten sollte sie halbschattig stehen, das Substrat aus Torf, Sand und Lauberde bestehen. Die Wurzeln müssen oft vor den Wurzeln angrenzender Sträucher und Bäume geschützt werden, da diese dem Boden die nötige Feuchtigkeit entziehen. Besonders gut gedeiht sie – wie bei Hans Peter – im Moorbeet, wo sie immer genügend Feuchtigkeit findet.

Der Name bedeutet frei übersetzt: der Königliche Frauenschuh, was seinem Aussehen völlig entspricht. Wie bei vielen Orchideen, gibt es auch bei Cypripedium reginae Albinoformen.



Gärtnerei Giselher Cramer
Orchideenzucht - Gartenbau
Zum Steiner 11
83483 Bischofswiesen / Bayern
Tel.: +49 (0)8652 94 49 03

Web: www.cramer-orchideen.de
email: giselher.cramer@planet-interkom.de
oder bgl-ac@web.de

Um telefonische Anmeldung wird gebeten.



**Röllke
Orchideenzucht**

Flößweg 11, D-33758 Schloss Holte - Stukenbrock
Tel.: 0049 5207-920539 Fax: 0049 5207-920540
Öffnungszeiten: Di.- Fr.: 10.- 18, Sa. & So.: 10.- 16.Uhr

Nachzuchten seltener tropischer Orchideen

Aussaaten * Gewebekulturen * Neue Hybriden * Beratung * Verkauf * Zubehör

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen



www.roellke-orchideen.de



Orchideenvermehrung Ederer
www.orchideenvermehrung.at

Verkauf von Orchideensämlingen
Vermehrung über Nodien und asymbiotische Aussaat
Auf Anfrage führen wir auch Auftragsaussaaten durch

Versand innerhalb der gesamten EU! Versandkosten maximal nur 2,30 EUR!
Nach Terminvereinbarung können Sie uns auch direkt besuchen kommen

Lotte & Thomas Ederer
Gartenweg 33 / 10
7100 Neusiedl am See

Tel: +43 / 2167 / 202 75
lotte@orchideenvermehrung.at

Cypripedium reginae – der königliche Frauenschuh

HUBERT MAYR fand im Moorbeet von **HANS PETER HERTEL** eine adelige Gartenorchidee.

Herr Hans Peter Hertel aus Steyr/Münichholz hat vor etwa 20 Jahren in einem Teil seines Gartens eine Moorbeetlandschaft geschaffen. Er grub Löcher für die Tümpel und kleidete sie und die Fläche rundum mit mehreren Lagen Torfziegeln aus. Darauf pflanzte er Moose, Farne, Glockenheide, Moos-, Rausch-, Preisel- und Heidelbeersträucher, Moornelken, mehrere Arten Iris und *Sarracenia purpurea* mit leuchtend purpurroten Blüten.

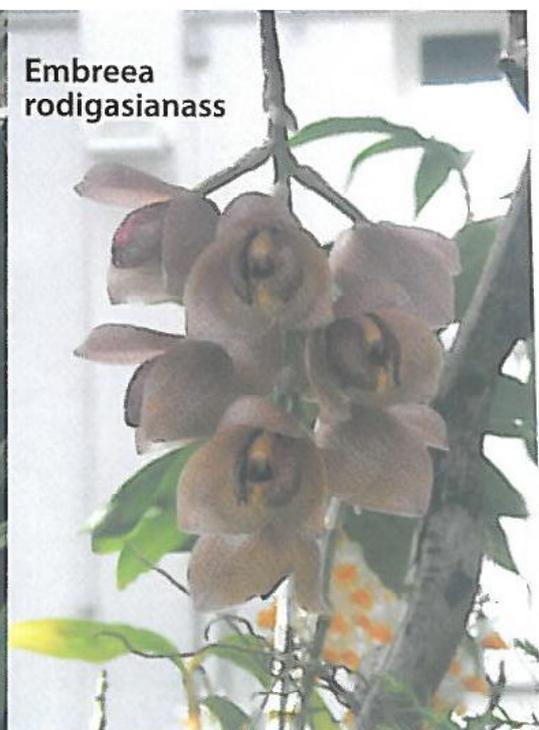
Im Laufe der Jahre nahm das alles immer mehr ursprünglichen Charakter an. Das Weißmoos (*Sphagnum squarrosum*) bildete mehrere Schichten übereinander und türmte sich an einigen Stellen bis zu einem halben Meter hoch auf.

Da Hans Peter in der Zwischenzeit Orchideenliebhaber geworden war, durften auch Orchideen nicht fehlen: zuerst *Epipactis palustris* und *Dactylorhiza maculata*, dann *Bletilla striata* und *Cypripedium calceolus*. Auch sie gediehen und brachten jeden Mai etliche Blüten. Vor drei Jahren bekam Hans Peter von Herrn Herbert Marta aus Grein (OÖ) drei kräftige Jungpflanzen von *Cypripedium reginae* geschenkt. Sie wurden am Rande des einen Tümpels eingesetzt. Sie begannen sofort kräftig zu wachsen und im Vorjahr gab es bereits einige Blüten. Dieses Jahr waren aus den drei Trieben acht geworden, die insgesamt 24 Blüten hervorbrachten. Die Pflanzen erreichten eine Höhe von 70 cm, das Laub war breit und kräftig grün, die weißen Blüten mit der kräftig dunkelrosa Lippe beherrschten eindeutig die Szene im Moorbeet.





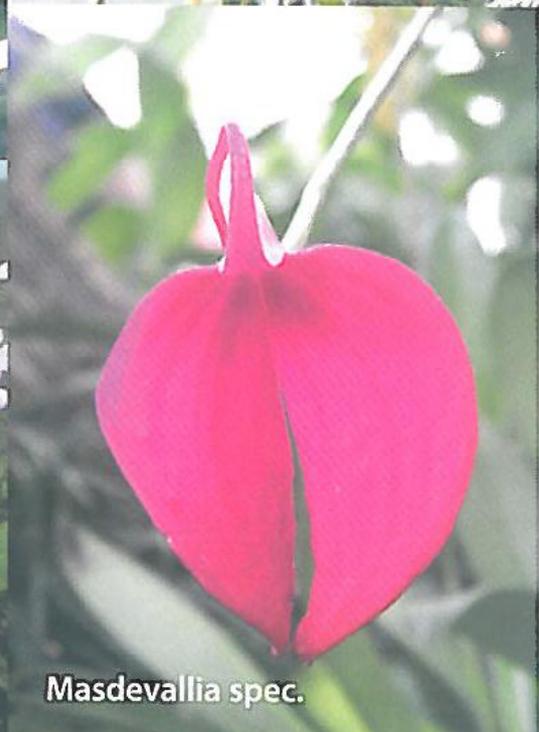
Laelia purpurata
var. *carnea*



Embreea
rodigasianass



Ponerorchis graminifolia,
eine japanische Erdorchidee



Masdevallia spec.



Oncidium pulvinatum



Coelogyne parishii

München – immer wieder eine Reise wert

WERNER BLAHSL besuchte dort die Orchideenausstellung im Botanischen Garten.

München ist ja nicht gerade weit weg für uns Österreicher und ein Besuch lohnt sich immer wieder. Man kann die Gärtnereien in der Gegend besuchen, den traditionellen Münchner Orchideenmarkt im März ansehen oder auch das Oktoberfest im Herbst.

Dieses Jahr kam noch ein Termin dazu: Die D.O.G-Gruppe München-Südbayern feierte zu Pfingsten ihr 50-jähriges Bestehen und veranstaltete im Botanischen Garten München-Nymphenburg eine kleine Orchideenverkaufsausstellung. Im Glashaus boten sechs deutsche Gärtnereien ihre Pflanzen an und sorgten gemeinsam mit den Mitgliedern der Gruppe München-Südbayern für eine kleine, aber sehr schöne Schau.

Da der Platz ja recht beschränkt war, wurden auch keine Massenhymen gezeigt, sondern Prachtstücke aus privaten Sammlungen, die man sonst nicht so häufig sieht: eine *Cuitlauzina pendula* mit Blütenständen, die sicher über einen dreiviertel Meter herabhängen, eine blühende *Rhyncholaelia digbyana*, die nicht nur mit ihren gefransten Blüten begeisterte, sondern auch mit dem Duft die Besucher betörte. und eine *Cymbidium*-Naturform, die auf einem hohen Sockel präsentiert wurde und deren Blütenstände trotzdem bis auf den Boden reichten.

Neben dieser Ausstellung in der Winterhalle konnte man natürlich auch die anderen Glashäuser des Botanischen Gartens besuchen. Ein Glashaus voll mit Fuchsien, eines nur mit Baumfarnen, ein Seerosenteich unter Glas, das Kakteenhaus mit den unvergleichlichen Welwitschias, usw...

Auch die Gartenanlage selbst bot im Juni einen wunderschönen Blütenflor. Sehr gut beschriftet und gepflegt gab es überall interessante Pflanzen zu bewundern. Ein Kaffee mitten unter einer grünen Laube oder ein Spaziergang durch Farne entlang von Wasserläufen – es war einfach ein schöner Besuch in München mit einer sehr nett gestalteten Ausstellung.



Übersichtliche beschriftete Pflanzen auf der gesamten Ausstellung

Cattleya schilleriana



Cattleya aclandiae



Angulocaste-
Hybride



Cuitlauzina
pendula, ein
Prachtstück,
deutlich zu
sehen woher
der Name
"pendula"
kommt



Cattleya Netasiri Beauty x LC Varut Startreck



Rossioglossum Rawdon Jester (grande x williamsianum)



Masdevallia
spec.





aber bereits selten geworden. Traurige Bekanntheit hat ein einstmals herrliches Vorkommen auf dem Hocheck bei Grub, welches in den 1990er-Jahren durch Umpflügen und Aufdüngen fast vernichtet wurde.

Die Hybriden:

Aus Österreich sind Hybriden mit *D. fuchsii* und *majalis* bekannt und mit *D. viridis* fraglich. Außerhalb Österreichs sind außerdem Hybriden von *Dactylorhiza sambucina* mit *D. baumanniana*, *D. incarnata* (= *D. x guillaumeae*), *D. kalopissii* (= *D. x metsowonensis*), *D. maculata* (= *D. x altobracensis*), *D. romana* (= *D. x fasciculata*) und *D. saccifera* bekannt. Falsch bzw. sehr fraglich sind die Hybridmeldungen mit *Anacamptis coriophora*, *A. morio*, *Gymnadenia conopsea*, *Orchis mascula* ssp. *speciosa* (niederösterreichische Reisalpe), *O. pallens* und *Pseudorchis albida*.

Dactylorhiza x influenza (Sennholz) Soó
(= *D. fuchsii* x *D. sambucina*)

Franz Fohringer fand diese seltene Hybride 2002 im niederösterreichischen Alpenvorland bei St. Anton an der Jeßnitz. Alte Angaben liegen weiters vor vom Myrtengraben im niederösterreichischen Semmeringgebiet.

Dactylorhiza x ruppertii (M. Schulze)
Borsos & Soó (= *D. majalis* x *D. sambucina*)

Max Schulze widmete diese Hybride dem deutschen Apotheker Josef Ruppert (1864–1935), einem begeisterten Botaniker, dessen Lieblingsblumen die Ragwurze und die farbenprächtigen

Orchis-Hybriden mit Beteiligung des Ohnsporn-Knabenkrautes waren. Ruppert war der beste Kenner der Orchideenflora des Saargebietes und trug viel zum Schutz der Orchideen im Saarland bei.

D. x ruppertii ist eine farbenfrohe Kreuzung, die in Österreich aus Kärnten (Lobniggraben), Niederösterreich (Reisalpe), Tirol (Igls, Mutters im Stubaital) bekannt ist.

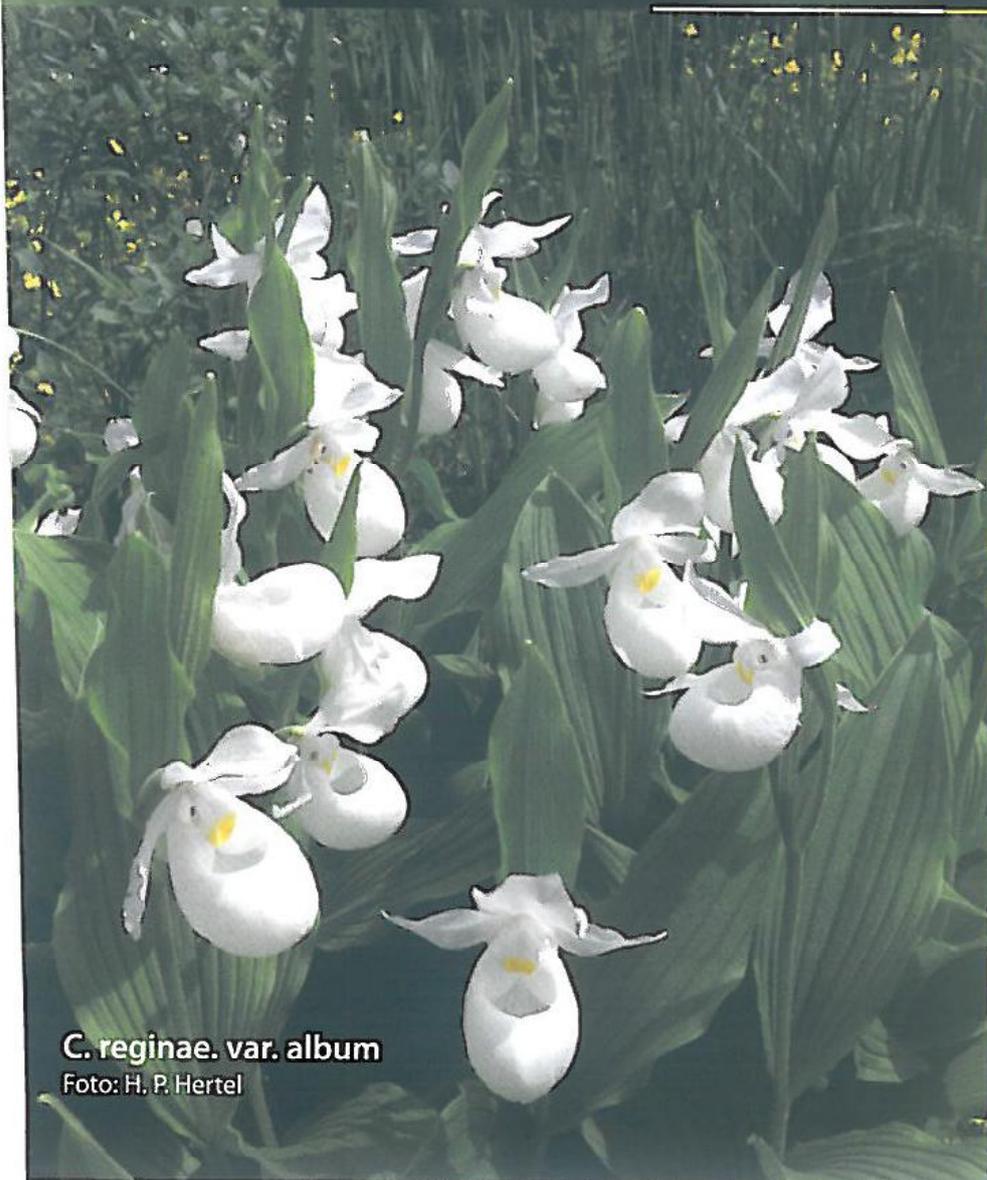
Dactylorhiza x erdingeri (Kerner)
nom. nud. (= *Dactylorhiza sambucina* x *D. viridis*)

Benannt wurde die Hybride zu Ehren von Karl Erdinger (1822–1899), welcher fast ausschließlich in den niederösterreichischen Alpen, besonders am Ötscher, kartierte. Erdinger verfasste die „Flora vom Ötschergebiet“ und schrieb für das Ötscherbuch den Beitrag „Volksmundart im Ötschergebiet“. 1845 wurde er zum Priester geweiht, und 1899 starb Erdinger als Dompropst in St. Pölten. Neben der Gattungshybride, welche original von Kerner als „*Platanthera erdingeri*“ beschrieben wurde, ist eine Weiden-Hybride (*Salix x erdingeri* = *Salix caprea* x *daphnoides*) nach ihm benannt.

Die Kreuzung wird von Janchen für das Semmeringgebiet und niederösterreichische Voralpenland bei St. Anton an der Jeßnitz angegeben. Neuere Fundmeldungen fehlen und so ist es möglich, dass es sich um vergrünte, abnorme *sambucina* oder monströse *viridis* gehandelt hat, wie sie auch heute hin und wieder zu finden sind. Andererseits sind von beiden Arten Hybriden belegt, und so wäre es schön, wenn diese Kreuzung wieder gefunden werden könnte.



C. reginae. im Garten von Hans Peter Hertel,
Blütengröße links und Blüte von der Seite.



C. reginae. var. album
Foto: H. P. Hertel

LITERATUR

Cypripedium reginae ist in fast allen Büchern beschrieben, die allgemein von Orchideen handeln, natürlich auch in Büchern über die Orchideen Nordamerikas oder in der Spezialliteratur über Cyripedien. Ich zitiere hier nur zwei Werke:
R. Schlechter, Band IA, Seite 195
Wild Orchids Across North America, von Philip E. Keenan, Seite 127–133, 1998 by Timber Press, Portland, USA. Auch im Internet gibt es zahlreiche Eintragungen.

DANKSAGUNGEN

Im Besonderen möchte ich mich hier bei Herrn Othmar Riegler aus Steyr bedanken, der mir das Foto von C. reginae, var. album zur Verfügung gestellt und der vor einigen Jahren den Standort dieser wunderschönen Orchidee zur Blütezeit in Kanada besucht hat. Gleichfalls bedanke ich mich bei Herrn Hans Peter Hertel, in dessen Garten ich sie heuer bewundern und fotografieren konnte.
(Mehr Fotos von Hans Peter Hertel finden Sie auf www.flickr.com mit der Suche „Hans Peter Hertel“.)

DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift

Orchideen
Zauber



DAS Magazin für den Pflanzenfreund

- ▶ Abo - 12 Hefte 49,- €
 - ▶ Probeabo - 3 Hefte 12,- €
 - ▶ erscheint alle 2 Monate
- djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu
OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden



Laelia gouldiana

– ein empfehlenswerter Pflegling

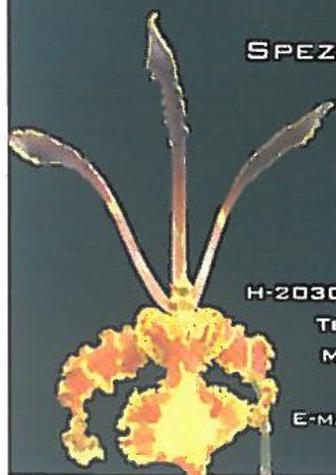
HEINZ MIK stellt eine Orchidee vor, die er 32 Jahre lang pflegen konnte.

Laelia gouldiana hat einen etwas mystischen Hintergrund. Nachdem die Pflanze in den frühen botanischen Büchern nicht erwähnt wird, ist die Frage aufgetaucht, ob sie nicht eine Form oder Varietät von *L. autumnalis* ist, was später einzelne Autoren auch annehmen. Rätselhaft ist auch, dass nie Angaben über Fundorte zu finden sind, die ja in Mexiko liegen müssten. Es könnte aber auch sein, dass die Pflanze schon länger in der Natur ausgerottet ist – was durch ihre Attraktivität erklärt wäre – und ähnlich wie *Cattleya intermedia* v. *aquinii* infolge intensiven Teilens und Vermehrens einzelner Klone nur noch in den Sammlungen zu finden ist. Andererseits sagt C. Withner, dass ihm Kollegen in Mexiko berichtet hatten, sie komme noch immer in den kühlen und trockenen Bergen des Bundesstaates Hidalgo vor.

Die Pflanze zeigt wenig Variation, so dass die Annahme, sie sei eine Naturhybride aus *L. anceps* und *L. autumnalis*, wie Reichenbach vorgeschlagen hat, eher auszuschließen ist. Noch dazu, wo die künstliche Kreuzung der beiden

MARCZIKA

KERTÉSZETI ÉS KERESKEDELMI KFT.



SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.

H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.
TEL./FAX : +36 23 375 094
MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARCZIKA.HU
E-MAIL : ANDRAS@MARCZIKA.HU

ZINTERHOF ORCHIDEEN



Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen
Tel.: 02274/2269
Fax: 02274/2269 4

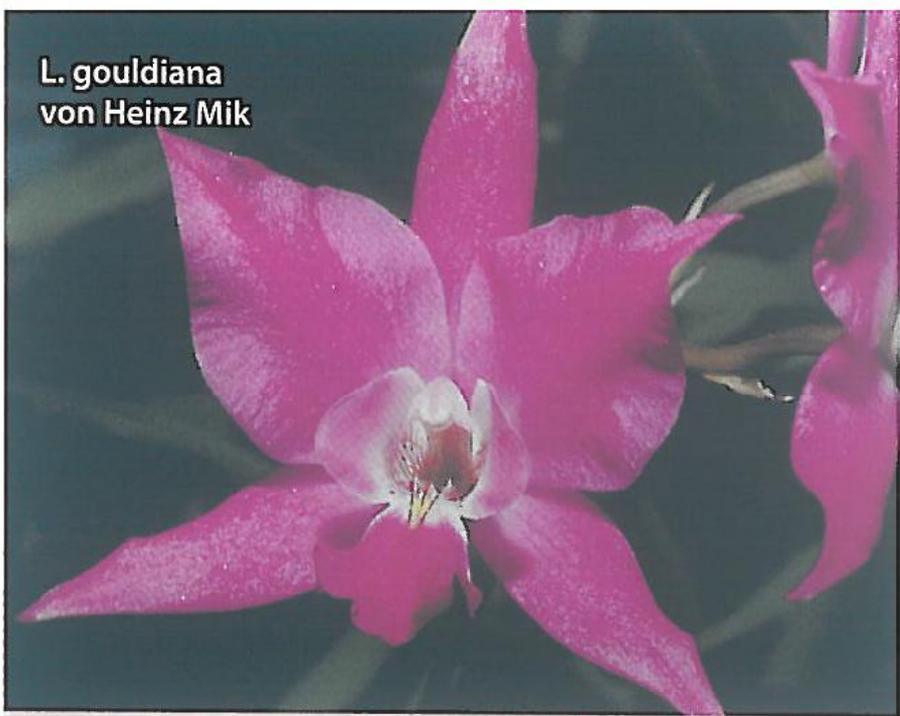
Besuch bitte nach
telefonischer Voranmeldung



infrage kommenden Elternteile im Aussehen zu sehr abweicht. Ungewöhnlich ist auch, dass die Spezies zuerst in amerikanischen Sammlungen eingeführt wurde, was sich auch im Namen ausdrückt: Sie ist nämlich nach dem New Yorker Finanzmann Jay Gould benannt. Nichts ist auch hier in dem Zusammenhang über die Herkunft der ersten Pflanzen überliefert.

Meine Pflanze habe ich als eine meiner ersten schon 1972 erworben und sie hat es bei mir bis zur Auflösung meines Glashauses 2004 ausgehalten. Ein sicherer Blüher jedes Jahr in den Monaten Dezember und Jänner. Einmal hat sie mich sogar mit 5 Blütenständen erfreut. Ihre Vitalität hat sie mir auch dadurch bewiesen, dass ich in den 32 Jahren der Pflege elf Teilstücke weitergeben konnte. Sie können daraus ersehen, dass ihr Lebenslauf bei mir auch penibel dokumentiert wurde. Und schließlich hat sie mir auch unmissverständlich gezeigt, dass mit dem Glashaus etwas nicht mehr in Ordnung war, indem die Blütenstände vor dem Aufblühen eingetrocknet sind. Ich hoffe natürlich, dass der Klon noch immer lebt und seine(n) Besitzer so erfreut wie seinerzeit mich.

L. gouldiana
von Heinz Mik



L. gouldiana
Foto: Werner Blahsel



L. gouldiana
aus Frederik Sanders
Reichenbachia, Tafel 59, 1890;
Quelle: orchid.unibas.ch

PROGRAMMVORSCHAU 2011

ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN – NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat, 19 Uhr; Restaurant Fischer, 1220 Wien, Wagramer Straße 111. **Kontakt:** Thomas Seidl, Tel.: 01/974 28 27, Monika Ahl, Tel.: 01/282 55 68, service.ahl@inode.at

www.orchideen-wien.at

1.9. Heinz Mik, Orchideen am Naturstandort aus der Bildersammlung von Herrn Mattes

10.9. Ausflug zur Orchideenausstellung im Rahmen der Landesgartenschau Oberösterreich (siehe rechts) und Besuch des BoGa Linz. Anmeldung bei Herrn Seidl.

6.10. Manfred Speckmaier: Orchideengattungen Afrikas

3.11. Brigitte Mayer: Habitate von Cattleya guttata und Steinlaelien, mit Pflanzenverkauf von msb-orchideen

WIEN – SÜDWEST

Treffen jeden 3. Freitag im Monat, 19 Uhr; **Neuer Treffpunkt!** Cafe Raimann, Schönbrunnerstr. 285, 1120 Wien

16.9. Vandeem in Zimmerkultur

21.10. Diagnose von Problempflanzen

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Schwechater Hof, Leopold-Werndl-Str. 1, 4400 Steyr. **Kontakt:** Herbert Reisinger, Leharstr. 14, 4020 Linz, Tel.: 0732/60 48 97 herbert.reisinger4@gmail.com

orchidsooe.npage.at

7.–11.9. Faszination Orchideen (siehe rechts oben)

16.9. Jan Zima, Tschechien: Südecuador in Doppelprojektion

21.10. Othmar Pötsch: Südchina

18.11. Dr. Hubert Mayr: Felslaelien und andere Orchideen in Minas Gerais

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Gasthof Bacher, Vassacherstr. 58, 9500 Villach. Bitte Orchideen zur Bewertung bringen!

Kontakt: DI Erich Wildburger, Tel.: 0664/50 47 482, erich@wildburger.com

www.orchideenvereinkaernten.at

30.9. Ehrung der Jahresbesten und Pflanzentombola, bitte an diesem Abend keine Pflanzen zur Bewertung mitbringen

28.10. Vortrag Gerhard Schaffer, BoGa Schönbrunn, Dendrobien

25.11. Erich Havlicek: Brasilien, Rio de Janeiro, Minas Gerais, Espirito Santo

NÖ – BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 18.30 Uhr; Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald, Wiener Neustädter Straße 20, Bad Fischau. **Kontakt:** Kurt Opitz, Tel.: 02622/713 69, kurtopitz@gmx.at oder Erika Tabojer, service@noeorchidee.at Tel. & Fax: 02628/472 09

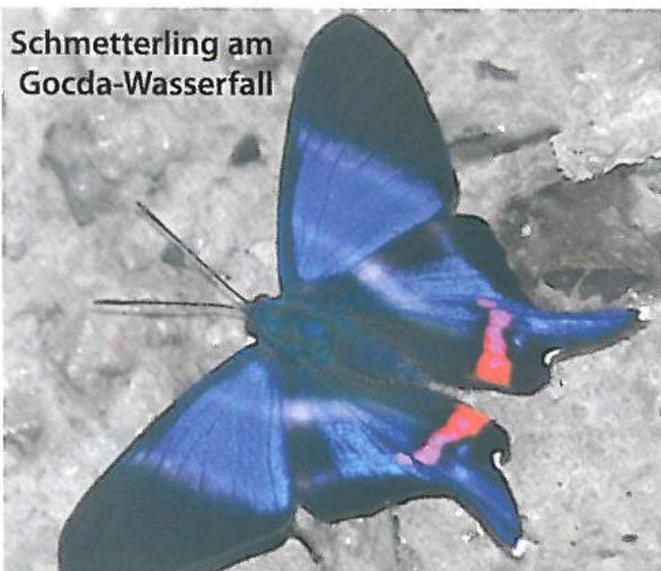
www.noeorchidee.at

30.9. Manfred Speckmaier: Orchideen in der Dominikanischen Republik

28.10. Hugo Englachner – Bunte Welt der Bergvölker – Nordvietnam und Nordlaos

25.11. Vortrag von Matthias Knoll

Schmetterling am Gocda-Wasserfall



VERANSTALTUNGSTIPPS

2.-4.9. Pflanzenverkaufsausstellung, Schloss Halbturn www.gartenlust.eu

7.-11.9. Faszination Orchideen – Überraschendes zu Herbstbeginn, Große Orchideenausstellung im Rahmen der Landesgartenschau Oberösterreich in Ansfelden. Teilnehmende Gärtner: Glanz, Kopf, Handlbauer, Elsner.

11.9. Tropic Exotic Aqua- und Terraristikbörse, Wr. Neustadt, www.tropic-exotic.at

4.-6.11. Orchideenausstellung im Landwirtschaftsmuseum in der Burg Vajdahunyad, Budapest

13.-20.11. World Orchid Conference 2011, Singapore

25.2.-4.3.2012 Internationale Orchideen- und Tillandisenschau in den Blumengärten Hirschstetten

12.-15.4. EOC-Kongress, SYMA Event Center, Budapest (eocbudapest.hu)

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen im Gasthof Hirschen, 6844 Altsch.

Kontakt: Hardy Fussenegger, Reuteweg 13, 6850 Dornbirn, Tel.: 05572/216 23 , 0664/400 35 29, hardy.fussenegger@aon.at.

www.vorarlberger-orchideen-club.at

13.9. Monika und Wolfgang König: Borneo - Mount Kinabalu –Eine Reise in die Orchideenreichste Gegend der Welt

11.10. Thomas Karrer, Vortrag über Australien oder Philippinen

8.11. Franz Ummenhofer, Vortrag Orchideen in Kreta oder Süditalien

STEIRISCHE ORCHIDEENG.

Treffen jeden 2. Freitag im Monat, 19 Uhr, Gasthaus Bokan, Mainersbergstraße 1, 8051 Graz-Gösting, **Kontakt:** Gerhard Werba, Tel.: 0664/146 46 32, Gerhard.Werba@bmf.gv.at; Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at

www.stog.at

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

3. Mittwoch im Monat um 19 Uhr, Dept. Evolutionsbiologie, Seminarraum 3, 1090, Althanstr. 14, **Kontakt:** Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83 peterstuetz@gmail.com

ÖGG-FACHG. BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, 1220, Siebeckstraße 14, 18 Uhr

17.10. Ilse Seethaler: Peru

21.11. Manfred Speckmaier: Dominikanische Republik

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat, 18 Uhr; Vortragssaal der ÖGG, Siebeckstr. 14, 1220 Wien. **Kontakt:** Mag. Bernhard Schubert, Tel.: 02741/71 75

20.9. F. Fohringer: Skandinavien – Orchideen unter der Mitternachtssonne

18.10. N. Griebel: Orchideen des süditalienischen Festlands



Ihr Spezialist
für botanische
Orchideen aus Süd-
und Zentralamerika

Eisenheimer
Orchideen

G. Krönlein
Setzweg 4
97247 Obereisenheim
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

ORCHIDEEN · PFLANZEN
FLORISTIK · FLEUROP-DIENST



Orchideen

Züchtungen national und international prämiert

Reichhaltige Auswahl an Hybriden und Naturformen



**Blumen
GLANZ**



D-83246 Unterwössen · Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 · Fax 86 27
www.woessnerorchideen.de

Manfred Meyer's Orchideenkulturbedarf

Nur bei:

Pflanzenbedarf IBIS

1120 Wien, Steinbauergasse 36

Tel. & Fax: 01/817 79 00

E-Mail: iris@orchideen12.at

www.orchideen12.at

Versand in alle Bundesländer

Bei Fragen beraten wir Sie gerne!

ORCHIDEEN ATLAS wieder erhältlich



Unsere Spezialität:
Tropische
Orchideen,

*kleinwüchsige
Epiphyten und
andere Wildformen.*

Besuchen Sie uns:

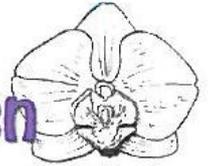
www.orchideen-kopf.de

oder nach telefonischer
Vor Anmeldung

**KOPF
ORCHIDEEN**

Hindenburgstr. 15 · 94469 Deggendorf · Tel. 0991/37 15 10
Fax 0991/34 32 23 · E-Mail: mail@kopf-orchideen.de

Currlin Orchideen
Inh. Franz Zeuner



Orchideenversand

auch nach Österreich:

Versandkosten ab 17,50 €

je nach Gewicht der Pflanzen

97215 Uffenheim / Welbhausen
Tel: 09842-8588 Fax: -7769

Di - Fr: 8⁰⁰ - 18⁰⁰
Samstag: 9⁰⁰ - 16⁰⁰
Montags geschlossen



www.currlin.com

Empfänger



Herausgeber: Österr.
Orchideen-
gesellschaft.
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Walter Bauer, Wer-
ner Blahsl und Tho-
mas Seidl.

orchideenkurier@gmx.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Redaktion, namentlich Gekennzeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr. Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an Erika Tabojer,
Birkengasse 3, 2601 Sollenau,
Tel.: 02628/472 09, E-Mail: orchideen@aon.at

WWW.ORCHIDEEN.AT



Bei Unzustellbarkeit an: E. Tabojer, Birkengasse 3, 2601 Sollenau, Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1220, PBB